



Martin Dahanukar beim BeJazzSommer. © Martin Guggisberg

Sein Sound von Community

Sounds

Das BeJazzSommer-Festival versammelt im Innenhof des Berner Generationenhaus Grössen der lokalen und nationalen Szene. Trompeter Martin Dahanukar setzt auf Melodien, Spiritualität und Gemeinschaft.

Lukas Nussbaumer – Martin Dahanukar hat ein Gespür für eindringliche, gesangliche Melodien. Das merkt man beim ersten Kontakt mit seiner Musik. Der Trompeter gehört heute zu den wichtigsten Jazzmusikern in Bern. Aufgewachsen ist er im Zürcher Oberland, mit viel Schweizer Volksmusik, wie er sagt: «Ich glaube, es hat damals bei uns nur einen Sender gegeben.» Dann kam er nach Bern und über Pop/Rock und Klassik schliesslich zur Black Music – Funk, R'n'B, Pop, Jazz.

Kirche und Community

Dahanukars Musik mischt all diese Einflüsse, ohne sich dabei in Komplexität zu verlieren: «Das Wesen des Menschen ist schon genug komplex und unergründlich.» Keep it simple, die Devise. Er habe seine Zeit gebraucht, um zu realisieren, dass die verschiedenen Spielarten der Black Music einen gemeinsamen Nenner haben. «Auch wenn die Musiker*innen nicht immer gläubig waren, wurden sie doch alle in der Kirche sozialisiert.» Hier wurde immer gesungen, es gab ein musikalisches Publikum, Auftritts- und Probemöglichkeiten.

Vor diesem Hintergrund leuchtet es ein, dass sich Dahanukar zu singender Melodik hingezogen fühlt. Und zur Gemeinschaft. Denn darum geht es ihm primär: «Musik ist für mich der Soundtrack von Community.» Diese lebt der Trompeter, nicht zuletzt in seiner geselligen Freitagsserie «Sous Les Étoiles», seit nunmehr zwölf Jahren ein Fixpunkt im Berner Jazz. Beim BeJazzSommer-Festival spielt Dahanukar im Trio «Morpho» zusammen mit Keyboarder Mike Haudenschild und Drummer Pierre Horisberger – melodisch, aber auch mit viel Groove.

// Berner Generationenhaus
 Mi., 30.7., bis Sa., 2.8., 20 und 21.30 Uhr
 • Martin Dahanukar & Morpho:
 Sa., 2.8., 21.30 Uhr
www.bejazz.ch | www.begh.ch

Bern fiebert mit

Gesellschaft & Debatte

Die Frauen-EM ist in vollem Gang. Bis zum 27. Juli lädt die Stadt zum gemeinsamen Mitfiebern an den Public Viewings ein. Ein Überblick.

Joel Schreyer – Die lang erwartete Heim-EM der Frauen ist da. Den ganzen Juli rollt der Ball in acht verschiedenen Schweizer Städten. Vier Spiele, darunter eines mit Schweizer Beteiligung, finden im Berner Wankdorf statt. Wer kein Ticket fürs Stadion ergattert hat, muss dennoch nicht auf Live-Atmosphäre und kollektives Fiebern verzichten. Mit Eistee oder Bier in der einen und gedrücktem Daumen in der anderen Hand kann man die Stimmung an den Public-Viewings geniessen.

Fanen im Progr: Im Herzen von Bern verwandelt sich die Turnhalle im Progr in eine sportliche Kulturarena und zu einem Treffpunkt, an dem alle mitfanen können. Alle EM-Spiele flimmern hier über die Leinwand, begleitet von Stickertausch, Barbetrieb und einer Ausstellung mit 50 Fotoporträts von Spieler*innen.

Atem anhalten im Kulturhof Köniz: Auch in Köniz wird der Atem angehalten – und das mitten im Schlossambiente. Jedes Spiel mit Schweizer Beteiligung sowie die beiden Halbfinals und das Endspiel werden hier auf einer grossen Leinwand ausgestrahlt. Wer mag, kann gleich nebenan im neuen Restaurant zum Schloss fein speisen gehen oder einfach mit einem kühlen Getränk draussen dem nächsten Traumtor entgegenjubeln.

Jubeln vielerorts: Auch auf dem Bundesplatz und dem Waisenhausplatz wird gejubelt, geschwitzt und gefeiert – dort befinden sich die offiziellen Fan-Zonen mit Konzerten, Foodständen und natürlich – ganz grossen Leinwänden. Wers kleiner, aber nicht weniger stimmungsvoll mag, findet Fussballliebe im Café Kairo oder im Löscher, in der Bar Riva, im Stellwerk oder im Cafe Hueber und vielen mehr. Kurzum: In Bern kommt niemand am runden Leder vorbei – und das ist gut so. Bühne frei für den Frauenfussball.

// Diverse Orte, Bern

Bis So., 27.7.

www.progr.ch

www.kulturhof.ch

www.cafe-kairo.ch



Der ganze Bundesplatz im Bann des Frauenfussballs. © Duy Tong